



Therapie Lernen

Zeitschrift für Lehrende und Lernende

Diätetik • Ergotherapie • Logopädie • Physiotherapie • Podologie

Emotionale Kompetenzen

Interprofessionelles Lernen

Diätetik prozessgeleitet

Berufsbild des Podologen

Reflexion – Perspektivwechsel – Transfer

Hochschulische Bildungsangebote

Berufspolitik



INHALT

6	THERAPIE LERNEN ····· LEHREN · LERNEN · FORSCHEN ·····	
	An die Mauer(n) der beruflichen Silos geklopft: Operation Team in Berlin Ronja Behrend, Heidi Höppner, Berlin	6
	Interprofessionelles Lernen mit Medizinstudierenden Mira Mette, Jutta Hinrichs, Mannheim	10
	3. Interprofessioneller Ausbildungskongress für Lehrende in Gesundheitsfachberufen – Veranstaltungsdokumentation Vera Wanetschka, Bremen	17
	Interprofessionelle Zusammenarbeit und interdisziplinäre Didaktik in Gesundheitsberufen Eder, A., Huber, A., Richter, S., Rieß, C., Schume, C., Dr. Hermann, A., Dr. Putz, P., Wien	18
	Hochschulische Bildungsangebote als Reaktion auf vermehrten Einsatz von Gesundheitstechnologien – ein Ansatz des Projekts „HumanTec“ Malchus, K., Heinze, J., Kaufhold, M., Klemme, B., Kordisch, T., Bielefeld	24
	Konsequent betätigungszentriert – OTIPM Harald Trees, Idstein, Renée Oltman, Köln	30
	Virtuelle Patienten für die Diätetik im EU-Projekt IMPECD Kolm, A., Ohlrich-Hahn, S., Wewerka-Kreimel, D., Höld, E., Werkman, A., Vanherle, K., Kohlenberg-Müller, K., Valentini, L., St. Pölten	36
	In der Diätetik prozessgeleitet handeln – der German-Nutrition Care Process (G-NCP) Sabine Ohlrich-Hahn, Neubrandenburg	42
	Kompetenzorientierte Ausbildung von Diätassistenten Stefanie Rupietta, Essen	46
	Emotionale Kompetenzen Lehrender an Logopädieschulen Katja Becker, Osnabrück	52
	Die praktische Logopädieausbildung – didaktische Überlegungen zur Entschei- dungsfindung bei Vorprofessionellen Dr. Annette Marek, Wenke Walther, Hannover	62
	Reflexion – Perspektivwechsel – Transfer! Interdisziplinarität in der Lehre am Beispiel eines semesterübergreifenden Querschnittmoduls Interdisziplinarität Völtzer, L., Boettcher, A., Käuper, K., Woock, K., Busch, S., Hamburg	70



Wir freuen uns über die Unterstützung der **Beiratsmitglieder**

Prof. Dr. Heidrun Becker, Winterthur
 Prof. Dr. Hilke Hansen, Osnabrück
 Prof. Dr. Beate Klemme, Bielefeld

Das Berufsbild des Podologen – Sein Beginn und die Entwicklung zu einem Gesundheitsfachberuf
 Kai Schopp, Dortmund 78

82 THERAPIE LERNEN ••••• BERUF IM AKTUELLEN WANDEL •••••

Reform der therapeutischen Gesundheitsfachberufe – hier Logopädie
 Einrichtung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe
 Vera Wanetschka, Bremen 82

Ergotherapie lernen
 Katrin Oestreicher, Düren 86

Der neu gegründete Verband der leitenden Lehrkräfte (VLLP) stellt sich vor
 Annette Krützfeldt, Düsseldorf 89

90 NEUES AUS SCHULE UND HOCHSCHULE •••••

Der BundesSchüler- und StudierendenRat (BSSR) des Deutschen Verbands für Physiotherapie (ZVK) e.V.
 Susanne Klotz, Fridurika Görtzen, Janine Topp 90

Neue Studiengänge Logopädie und Ergotherapie an der Universität zu Lübeck
 Daniela Martin, Lübeck 91

Angewandte Therapiewissenschaften in Bremen
 Dr. Wiebke Scharff Rethfeld, Bremen 94

Verknüpfung von Lernort Praxis und Lernort Schule in der Ausbildung
 Katja Krüger-Stolp, Zittau 95

BDSL-Förderpreis 96

Jubiläen 96

Die Fachartikelliste 2012 bis 2016-17 aus der Therapie Lernen 97

98 REGULARIEN •••••

Die Vorstände 98

Impressum 98



Reform der therapeutischen Gesundheitsfachberufe – hier Logopädie

Einrichtung einer
Bund-Länder-Arbeitsgruppe

Vera Wanetschka
Bremen



Schlüsselwörter

Novellierung der Berufsgesetze, Bund-Länder-Arbeitsgruppe, Einbindung akademischer Ausbildung in die neuen Berufsgesetze, DQR-Einstufung

Zusammenfassung

Die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) 2018 beschloss die Einrichtung einer „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“. Diese soll die längst überfällige Novellierung der Berufsgesetze durch den Bund anstoßen. Dieser Bericht versucht, den Diskussionsstand in der GMK und in den Ländern zum Thema Berufsentwicklung in der Logopädie zu erfassen. Wir erhielten Rückmeldungen auf unsere Fragen aus 12 Bundesländern und vom aktuellen Vorsitz der GMK.

Nach dem letzten Beschluss des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) in 2016, die Modellklausel um 4 Jahre bis 2021 zu verlängern, nahm der BDSL in diesem Jahr wiederum Kontakt auf zu den Bundesländern, deren für die Ausbildung Logopädie zuständigen Ministerien und insbesondere zur diesjährigen Vorsitzenden der Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK), Frau Prof. Dr. Quante-Brandt, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Bremen. Ziel der Anfragen war zu erkunden, wie in den Ländern die Diskussionen zu den Hauptanliegen der Berufsentwicklung in der Logopädie (und damit auch anderen Gesundheitsfachberufen) geführt werden.

Wir listeten in unseren Anschreiben die Themen der Diskussionslage im BDSL zur Berufsentwicklung mit folgenden Überschriften auf:

- Grundsätzliche Einschätzung der Erforderlichkeit des Aufbaus hochschulischer Qualifikation in der Logopädie
- Die Gleichstellung zwischen fachschulisch und hochschulisch ausgebildeten AbsolventInnen in der therapeutischen Arbeit auf DQR-Stufe 6
- Die Anpassung des Gesetzes über den Beruf der Logopäden
- Die Freiheit von Ausbildungs- bzw. Studiengebühren
- Die Regelung der Qualifikation der Lehrenden für die wissenschaftliche fundierte und therapiebezogene Lehre.

Jedem Schreiben lag in der Anlage unser diesbezügliches BDSL-Positionspapier (2017) bei (zu finden unter www.bdsl-ev.de).

Dann eröffneten wir u.a. diese Fragen an die Länderministerien und baten um Beantwortung:

1. Welche Stellung nehmen Sie in dem anstehenden Bearbeitungsprozess zur Modellklausel in den Gesundheitsfachberufen der Therapie und zur Erneuerung unseres Berufsgesetzes im Gesundheitsausschuss des Bundesrates ein?
2. Werden Sie das Thema im Rahmen einer nächsten Sitzung des Gesundheitsausschusses im Bundesrat – insbesondere was die Finanzierung der Ausbildung angeht – auf die Tagesordnung stellen?
3. Werden Sie sich bei möglichen Koalitionsverhandlungen für die Aufnahme dieses Themas in den Koalitionsvertrag einsetzen?

Hier nun die Zusammenfassung der Antworten. Begonnen wird mit der Antwort von Frau Senatorin Prof. Dr. Quante-Brandt (Vorsitzende der GMK) und ergänzt werden die Aussagen im zweiten Teil mit speziellen Aussagen aus 12 Bundesländern und einigen Länderparteiaktionen.

Frau Senatorin Quante-Brandt teilte uns als Vorsitzende der GMK 2017 Folgendes mit: Vor dem Hintergrund der Gewährleistung einer flächendeckenden und patientenorientierten gesundheitlichen Versorgung hat die 90. GMK (2017) in Bremen u.a. beschlossen, noch in diesem Jahr eine „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“ einzurichten, um bis „Ende 2019 einen Aktionsplan für eine bedarfsgerechte Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen sowie eine Neustrukturierung der Aufgaben- und Kompetenzprofile zu erstellen.“

Der Aktionsplan zur Novellierung der Gesundheitsfachberufe soll insbesondere folgende Themenblöcke berücksichtigen:

- ❖ Revision der Berufsgesetze
- ❖ Ausbildungsstrukturen und Finanzierung
- ❖ Bedarfs- und kompetenzorientierte Aufgabenprofile
- ❖ Transparenz und Durchlässigkeit der Ausbildungen

Im Bericht des BMG (2016) wurden die Evaluierungen der Modellstudiengänge zusammengefasst. Es gab die Übereinstimmung, dass es dauerhaft wünschenswert und machbar sei, primärqualifizierende Studiengänge für die beteiligten Berufsgruppen einzurichten. Dafür seien berufsrechtliche Regelungen und hochschulrechtliche Vorgaben von Nöten.

Gleichwohl blieben offene Fragen, deren Beantwortung nach Auffassung der GMK vom BMG extern in Auftrag gegeben werden müssten.

Dies beträfe insbesondere „die Kostenfolgen bundesweiter Teiler- oder Vollakademisierung sowie die Frage nach dem Verbleib im Beruf und der beruflichen Zufriedenheit akademisch qualifizierter Berufsangehöriger.“

Die GMK empfiehlt dem BMG die Beantwortung dieser Fragen durch eine externe Evaluation einzuholen, die neben den Daten aus den Hochschulen zur Klärung beitragen soll.

Aus dem BDSL haben wir die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der im Herbst geplanten Einrichtung der Bund-Länder-Gruppe bei Bedarf unterstrichen.

Neben dem Verweis auf diese grundlegende Beschlusslage antworteten die Länder und einige Fraktionen der Landtage zu folgenden Themen nochmals detaillierter:

Berufsgesetz

In den Rückmeldungen von 11 Bundesländern (2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13) wurde ausdrücklich auf die Einschätzung hingewiesen, dass die Berufsgesetze (und damit auch das Logopädengesetz von 1980) veraltet und dringend Novellierungen erforderlich seien. Mehrere Bundesländer weisen darauf hin, dass dies aus der GMK schon mehrmals bei der Bundesregierung angemahnt worden sei. Das bayrische Staatsministerium erläutert dazu vergleichbar zu mehreren anderen Kommentaren, dass die alten Berufsverordnungen „nicht mehr zeitgemäße, dem Stand der Forschung und der Berufsentwicklung entsprechende Lerninhalte auf(weisen). Die Rahmenbedingungen in der Ausbildung müs-

sen an die geänderten Bedarfe angepasst (...) werden.“ Im Antwortschreiben von Frau Quante-Brandt (Vorsitz GMK) wird dazu ergänzend geschrieben, „dass es dringend zu einer Anpassung von berufsgesetzlichen Regelungen und hochschulrechtlichen Vorgaben kommen muss“.

Fachschule/Hochschule

In zehn Schreiben aus den Ländern (2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13) erhielten wir die Antwort, dass sie der Modellklausel zur Erprobung einer akademischen Erstausbildung aufgeschlossen gegenüberstünden, da sie der Weiterentwicklung des Berufsbildes diene. Einige Länderministerien wiesen ausdrücklich darauf hin, dass sie sich dafür einsetzen, dass die Akademisierung in einem neuen Berufsgesetz Eingang findet (2, 5, 6, 8). Es wird zudem angemerkt, dass dies ein Bundesgesetz regeln müsse. Sechs der Antworten zeigten in ihren Erläuterungen mal sanfter („akademische Regelausbildung neben der traditionell schulischen Ausbildung“ 5, 8) und mal eindeutiger (3, 4, 10, 12) auf, dass eine Vollakademisierung kritisch betrachtet und eine Teilakademisierung, entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftsrates (2012), vorgezogen würde. Aus dem bayrischen Staatsministerium kam dazu folgende Erläuterung: Die „Regelungen zur Weiterentwicklung der Gesundheitsberufe stellen eine Reaktion auf die Entwicklungen im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe dar.“ Es wird hier weiterhin beschrieben, „immer abstrakter und komplexer werdende Anforderungen in der Gesundheitsversorgung“ stärkten die Forderung nach einer akademischen Ausbildung. Es würden immer mehr Fachkräfte benötigt, die in

der Lage seien, wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen. Forschung und Entwicklung müsse vorangetrieben und damit die „Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Ausbildungen im europäischen Vergleich (...)“ gestärkt werden. Aus Hessen kam die Einschätzung, „dass zukunftsorientierte Konzepte dazu beitragen können, neue Formen von multiprofessionellen und interdisziplinären Teams mit mehr Versorgungsverantwortung zu etablieren (...)“.

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Auf die Frage nach der Einstufung im DQR haben nur 3 Länder geantwortet (3, 4 und 10). Aus der vorjährigen Umfrage ist bekannt, dass sich z.B. Bremen und Nordrhein-Westfalen durchaus ebenfalls für eine Neueinstufung einsetzen möchten. Aus Bayern kommt hierzu die Einschätzung, dass das derzeitige Niveau 4 für die Fachschulen nicht gerechtfertigt sei und „ausschließlich unter Berücksichtigung der Ausbildungsdauer bzw. des Ausbildungsortes“ eingestellt worden sei. Bayern fordert das Niveau 5 des DQR für die Gesundheitsfachberufe in der Therapie nach Fachschulausbildung. Das Land Brandenburg betrachtet dies ähnlich und berichtet, dass in diesem Jahr „eine kompetenzorientierte Überprüfung der Einstufung erfolgen“ solle. In die Koalitionsverhandlungen des Saarlandes wurde folgende Vereinbarung aufgenommen: „Gleichzeitig setzen wir uns im Bund dafür ein, dass im europäischen Vergleich die Gleichwertigkeit der Eingruppierung der Gesundheitsfachberufe nach dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) durch eine Höhergruppierung hergestellt wird.“ Diese letzte

Aussage bleibt für die Einstufung in den DQR gleichwohl noch etwas unklar.

Der BDSL setzt sich - im Verbund mit VAST - in diesem Jahr dafür ein, dass die immer wieder auftauchende Vokabel „Gleichwertigkeit“ bei den Verhandlungen um die Neueinstufungen in den DQR in diesem Jahr ernst genommen wird. Wir setzen uns für den Fachschulbereich für die Einstufung in das Niveau 6 ein. Die Begründung liegt zentral in der Unteilbarkeit verantwortlicher Arbeit am Patienten. Wir gehen davon aus, dass Novellierungen der Berufsgesetze (wie z.B. kompetenzorientierte Curricula) diesem Anspruch Genüge tun.

Die Fraktionen in den Landtagen

Die kleine rückmeldende Gruppe aus den Landtagsfraktionen (14, 15, 16, 17) unterstreicht ihre positive Einstellung zum Akademisierungsprozess. Am deutlichsten wird dies ausgedrückt vom Südschleswigschen Wählerverband: „Aus unserer Sicht bietet eine einheitliche, primärqualifizierende akademische Ausbildung eindeutige Vorteile für die Qualität der Versorgung und nicht zuletzt auch für die Sicherheit und Vergleichbarkeit für die Arbeit der von Ihnen vertretenen Logopädinnen. Einer Überarbeitung des entsprechenden Berufsgesetzes (...) stehen wir daher uneingeschränkt positiv gegenüber.“ Die Fraktionen der Landtage weisen darauf hin, dass die Bearbeitung dieses Weges im Bundesgesundheitsministerium geschehen muss.

Zu den Themen der Finanzierung der Ausbildung und der Qualifikation der Lehrenden erhielten wir kaum Antworten, jedoch den Hinweis aus dem Antwortschreiben der GMK-Vorsitzenden Frau

Prof. Dr. Quante-Brandt, dass die Beantwortung diesbezüglicher Fragen Thema in der „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“ sein wird.

Zusammenfassung und Fazit

Aus den Ländern und ihrem Spitzengremium im Gesundheitsbereich – der GMK – erhielten wir eindeutige Aussagen zur Bereitschaft, sich dafür einzusetzen, neue Berufsgesetze für die Gesundheitsfachberufe in der Therapie zu implementieren und dies mit der Initiierung einer „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“, die noch dieses Jahr gegründet werden soll, voranzutreiben. Positive Signale werden zur Einschätzung der Vorteile für eine akademische Ausbildung gesetzt. Es wird formuliert, dass beim derzeitigen Stand der Diskussion die Akademisierung in die neu zu erarbeitenden Berufsgesetze eingeschrieben werden möge und dass es damit neben der schulischen Ausbildung zu einem akademischen Regelangebot kommen solle. Dafür müssten berufsgesetzliche Regelungen und hochschulrechtliche Vorgaben harmonisiert werden. Aus mehreren Ländern wurde zudem die Bereitschaft formuliert, sich im Rahmen der anstehenden Beratungen für eine höhere Niveaueinstufung der schulischen Ausbildungen im DQR bei den neu anstehenden Verhandlungen einzusetzen. Die Themen „Finanzierung der Ausbildung“ und „Lehrqualifikation“ sollen in die Beratungen der „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“ aufgenommen werden.

Für die letztendliche Bearbeitung der Vorlage zur Abstimmung neuer Berufsgesetze – und damit auch die Möglichkeit des akademischen Regelstudiums – bleibt das Bundesgesundheitsministerium zuständig.

Die diesjährigen Rückmeldungen auf die Anfragen des BDSL vermitteln uns den Eindruck, die Themen „Novellierung der Berufsgesetze“ und „Einbindung des Akademisierungsprozesses“ werden in den politischen Gremien auf Länderebene bearbeitet. Wir setzen auf die Ergebnisse der Einrichtung der „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“ große Hoffnung und werden uns um diesbezügliche Informationen weiterhin intensiv bemühen.

Antwortschreiben

- 1 GMK-Vorsitzende Prof. Dr. Senatorin Quante-Brandt, Bremen, 18.8.2017
- 2 Land Baden Württemberg, 27.6.2017; 14 Fraktion der FDP, 24.5.2017
- 3 Freistaat Bayern, 20.6.2017
- 4 Land Brandenburg, 3.7.2017
- 5 Land Bremen, 23.5.2017
- 6 Land Hessen, 30.5.2017
- 7 Land Niedersachsen, 17.7.2017; 15 Fraktion Bündnis 90 Die Grünen, 19.6.2017
- 8 Land Nordrhein Westfalen, 11.5.2017
- 9 Land Rheinland Pfalz, 29.5.2017; 16 Fraktion Bündnis 90 Die Grünen, 24.7.2017
- 10 Land Saarland, 8. Und 31. 5. 2017
- 11 Land Sachsen-Anhalt, 29.6.2017
- 12 Land Schleswig Holstein, 17.5.2017; 17 Südschleswigscher Wählerverband, 6.6.2017
- 13 Freistaat Thüringen, 26.6.2017

Vera Wanetschka leitet die Schule für Logopädie Bremen in Kooperation mit der Hochschule Bremen. Ihre Unterrichtsschwerpunkte finden sich in den Bereichen Stimmstörungen, Clinical Reasoning, Therapeut*innenverhalten. Sie absolvierte das Bachelorstudium Logopädie in Emden und das Masterstudium Erwachsenenbildung in Kaiserslautern. Sie war beteiligt an der Entwicklung des Kompetenzprofils für die Logopädie (dbl), begleitete mehrere Hochschulen in ihrem Akkreditierungsprozess und beriet mehrere Fachschulen im kooperativen Zusammengehen mit einer Hochschule. Seit 2011 fungiert sie als 1. Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher Schulen für Logopädie (BDSL).
V.Wanetschka@wisoak.de

IMPRESSUM

ISSN 2195-058X • Heft 6 • 6. Jahrgang • November 2017

Herausgeber

Bundesverband Deutscher Schulen für Logopädie e.V. – BDSL

Vertretungsberechtigter Vorstand
 Vera Wanetschka, 1. Vorsitzende, v.wanetschka@wisoak.de
 Waltraud Kieß-Haag, 2. Vorsitzende, waltraud.kiess-haag@fachschulen.srh.de
 Hannah Stebel, Schatzmeisterin, Stebel@logopaedie-ol.de
 Peter Gramann, Beisitz, gramann.peter@mh-hannover.de
 Katja Meffert, Schriftführerin, k.meffert@kk-km.de
 Internet: www.bdsl-ev.de



Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V. – VDES

Vertretungsberechtigter Vorstand
 Hans-Jürgen Wöber, Vorsitzender, Juergen.Woerber@lvr.de
 Martina Tola, stellv. Vorsitzende, martina.tola@bba-ol.de
 Petra Schulze, 1. Schatzmeisterin, petra.schulze@ib-med-akademie.de
 Jürgen Führhoff, stellv. Schatzmeister, j.fuerhoff@waldkrankenhaus.com
 Christine Albrecht, 1. Schriftführerin, christine.albrecht@ib-med-akademie.de
 Antonia L. Werner-Samson, Stellv. Schriftführerin, werner-samson@hs-fresenius.de
 Internet: www.vdes.de



Verband Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie e.V. – VLL

Vertretungsberechtigter Vorstand
 Andreas Pust, 1. Vorsitzender, info@physiotherapievll.de
 Stephanie Rohr, 2. Vorsitzende, stephanie.rohr@ib-med-akademie.de
 Ina-Maria André, Vorstand, ptschule@gwdg.de
 Thurid Uelze, Vorstand, info@physiotherapievll.de
 Wolfgang Oster, Vorstand, w.oster@bfw-mainz.de
 Internet: www.physiotherapievll.de



Bund für Ausbildung und Lehre in der Diätetik – BALD

Elisabeth Höfler, 1. Vorsitzende, elisabeth.hoefler@vinzenz.de
 Gabriele Kortboyer, 2. Vorsitzende, kortboyer@kaiserswerther-diakonie.de
 Dennis Grotjahn, Schatzmeister, Dennis.Grotjahn@ukmuenster.de



Verband leitender Lehrkräfte an Podologieschulen e.V. – VLLP

Dr. med. Annette Krützfeldt, 1. Vorsitzende, kruetzfeldt.annette@vllp.de
 Kerstin Skodell, Stellvertretende Vorsitzende
 Anja Stoffel, Beisitzerin
 Jutta Hartmann, Beisitzerin
 Anke Schmitz, Kassiererin
 Internet: www.vllp.de



Verband für Ausbildung und Studium in den Therapieberufen – VAST

Sprecher: Joachim Rottenecker, Geschäftsführer, info@vdes.de



Redaktion Sabine Dinger, s.dinger@medizinisches-zentrum.de
 Katrin Oestreicher, katrin.oestreicher@lvr.de
 Jana Schmunz, jana.schmunz@charite.de
 Vera Wanetschka, v.wanetschka@wisoak.de
 Stefanie Jornitz, s.jornitz@icloud.com

Lektorat Katja Meffert, Koblenz

Verlag Edition HarVe, Bremen, www.edition-harve.de, bestellung@edition-harve.de

Anzeigenanfragen direkt an den Verlag (info@edition-harve.de)
Manuskriptzusendungen direkt an den Verlag (info@edition-harve.de)
Es gelten die Manuskriptrichtlinien des Verlages, abrufbar unter www.edition-harve.de

Bezugspreis Einzelexemplar 23,50 Euro zzgl. Versand (als Abo 19,50 Euro ohne Versandkosten)
 Pdf-Ausgabe 10 Euro für Mitglieder, sonst 15 Euro (nur für das Intranet)

Gestaltung, Illustration, Satz und Layout • Bremer VisKom • www.bremer-vis-kom.de

Druck und Verarbeitung • Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K. • 86381 Krumbach • Printed in Germany

Fotos Harald Wanetschka (3, 6, 10, 17, 18, 24, 30, 36, 42, 46, 52, 61, 62, 70, 78, 82, 88), Simone Baars, Charité (7, 8),
 Universitätsmedizin Mannheim (13, 14), Angelika Eder (21), VLLP (89), BSSR (90), Universität zu Lübeck (91,
 92), Hochschule Bremen (94), SCHKOLAergodia (95), Schule für Diätassistenten Mainz (96), Porträtfotos privat.

Wir unterstützen den Gender-Gedanken ausdrücklich, aber zur Vereinfachung haben wir die speziellen Formulierungen der Autorinnen und Autoren übernommen.

Liebe Autorinnen und Autoren!

Bitte schicken Sie die **Manuskripte** bis **31.7.2018** direkt an:
 Edition HarVe • info@edition-harve.de
 Im Internet finden Sie auch die **Manuskriptrichtlinien**.
 www.edition-harve.de/zeitschriften.html

Bitte vormerken.



bdsl-ev.de



vdes.de



physiotherapievll.de



vllp.de



vast-therapieberufe.de



edition-harve.de

Die Verbindung von Praxis und Theorie in den Gesundheitsfachberufen



Der therapeutische Dialog

Wie Gesundheitsfachberufe den Umgang mit Kontakt und Widerstand lernen (2015)

V. Wanetschka

218 Seiten • DIN A 4 • farbig

ISBN 978-3-941807-09-9

28,50 Euro

Therapie Lernen

Fachzeitschrift mit Artikeln zu den Themen Akademisierung, Interprofessionelles Lernen, Theorie-Praxis-Bezug etc. (komplett farbig), 1x jährlich
BDSL, VDES, VLL, BALD, VLLP (Hrsg.)
90 Seiten • DIN A 4 • 23,50 Euro

ISSN 2195-058X Neu: Mitherausgeber Podologie



Weitere Publikationen

Sherlock Holmes und Columbo in der logopädischen Therapie • V. Wanetschka
126 Seiten • DIN A 4 • 19,50 Euro

Grundlagen wissenschaftl. Arbeitens in der Schule für Logopädie • Rapp, Voigt, Wanetschka
54 Seiten • DIN A 4 • 16,00 Euro

Stottern im Spiegel der ICF
M. Rapp • 54 Seiten • DIN A 4 • 18,00 Euro

Übungsheft Mundmotorik
20 Seiten • DIN A 5 • Preis: 10er-Pack 15,00 Euro

Therapie Lernen aus Vorjahren oder **BDSL aktuell**
Restexemplare zum Sonderpreis von je 10,00 Euro erhältlich (zzgl. Versand)

Edition
HarVe

Direktbestellung beim Verlag

www.edition-harve.de
Leseproben: edition-harve.de/buecher.html
und edition-harve.de/zeitschriften.html

